

Ein großer Saal voller Beeskower Schatzsucher

Werden und Wirken von Dr. Wilhelm Lüdtkke vorgestellt

Beeskow. So wie am 27. November 1993 könnten die Ortschronisten und Freizeithistoriker möglicherweise zum letzten Mal zusammengetroffen sein. Nach der Kreisgebietsreform wird man sehen, ob man alle zu großer Runde vereint oder ob es effektiver ist, weiterhin getrennt über regionspezifische Belange zu beraten.

Kulturamtsleiter Wolfgang de Bruyn, kein begeisterter Anhänger der Gebietsreform, sagte, daß er sich auf jeden Fall dafür einsetzen wolle, daß die Arbeit zur Regionalgeschichte fortgesetzt werde.

Dr. Jürgen Pfeiler, Kreisarchivar und Leiter der Veranstaltung, sagte, die Aufarbeitung von Kreisgeschichte könne nunmehr, wegen Abbau von ABM-Stellen nur noch ehrenamtlich stattfinden.

Historische Persönlichkeiten der Region gesucht

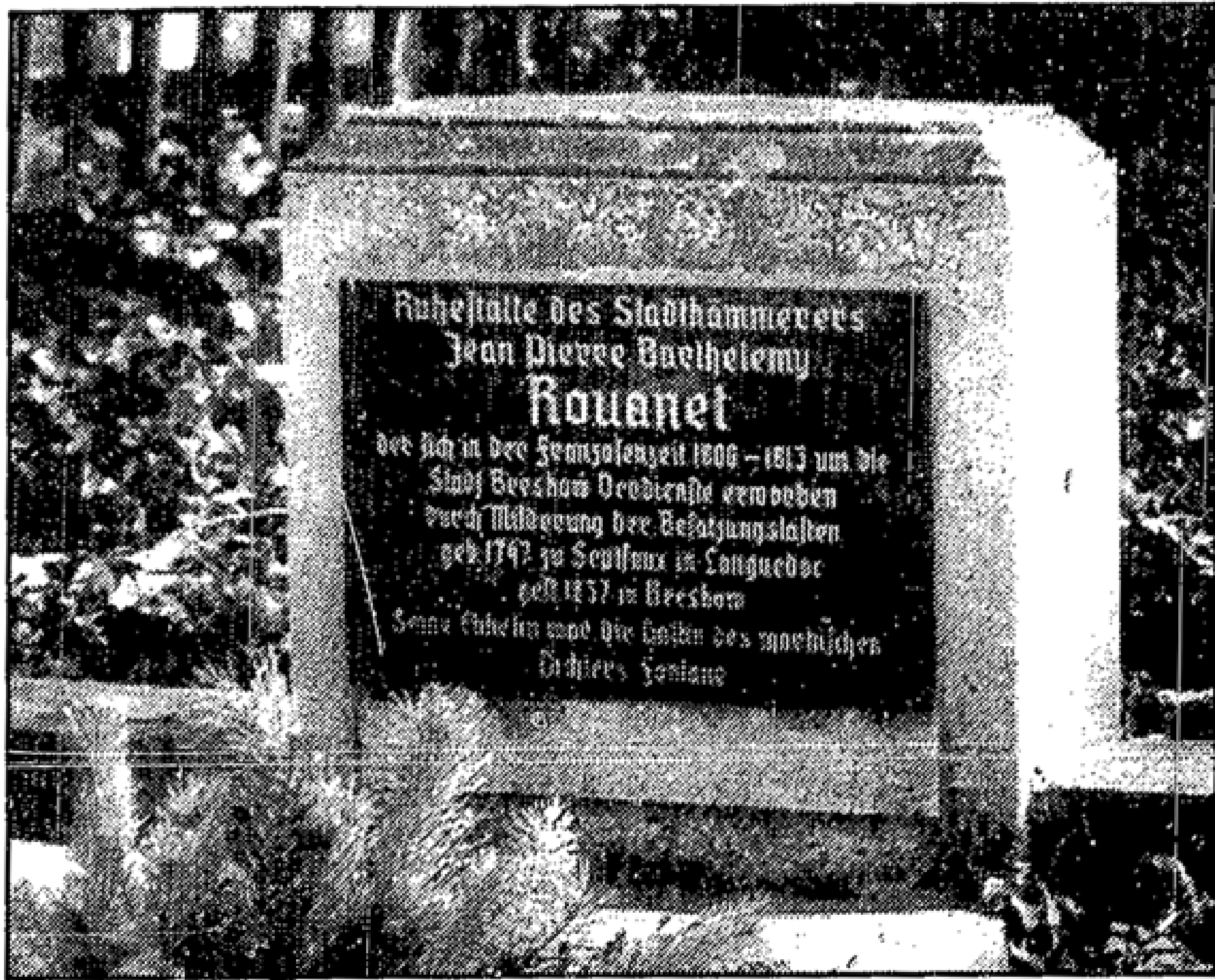
Da Geschichte von Menschen geprägt wird, ging es dann vorwiegend um sie. Ein Herr Petersen hatte 1922 in einer Schrift behauptet, es gebe in hiesiger Gegend keine herausragenden, historisch interessanten Persönlichkeiten. „Der hat nicht einmal was von Leichardt gewußt“, sagte Pfeiler.

Nun beeilt man sich, das Gegenteil zu beweisen und hat bereits 90 geschichtsträchtige Personen entdeckt. Auch wichtige humanistische Menschen, die nach dem Kriege hier wirkten oder es noch – oder neuerdings – tun, sollen nicht vergessen werden. Es wurden Namen genannt wie Paul Holz, Kurt Müller, Hermann Kempcke, Günter de Bruyn, Hans-Joachim Maaz... bis hin zu Landrat Dr. Schröter und Burgdirektor Schirmer.

Was bei der Darstellung von Leben und Wirken von „Persönlichkeiten“ zu berücksichtigen ist, erhielten die Anwesenden per Handzettel, quasi als Arbeitsrezept, geliefert.

Drei Historiker stellten bereits dergestaltete Arbeiten vor.

Klaus Koldrack las einen Text zur Entwicklung der Herrschaft Beeskow-Storkow. Im Mittelpunkt: Dietrich von Bülow, Bischof von Lebus. Die Untersuchungen über das Bistum bekamen fast weltgeschichtlichen Charakter. Der damalige Papst und Mi-



Jean Pierre Barthelemy Rouanet, Beeskower Stadtkämmerer und Großvater von Fontanes Frau gehört mit Sicherheit zu den Persönlichkeiten der Region, mit denen sich die Ortschronisten und Hobbyhistoriker des Kreises in ihrer Arbeit beschäftigen werden. MOZ-Foto: S. Jur

chelangelo und andere Zeitgenossen wurden auf Umwegen herbeizitiert, was einer gewissen Spannung nicht entbehrte. Letztlich hatte Koldrack aber herausgefunden, daß das Leben des einstigen Herrn über Beeskow-Storkow bereits offen zu Buche steht.

Ewald Schulze beschrieb Werden und Wirken des Dr. Wilhelm Lüdtkke, erster hiesiger Kreisschulrat nach dem 2. Weltkrieg. Ein zielstrebig junger Mann, der sich auch historisch-wissenschaftlicher Arbeit widmete – und sich ein Schlafminimum von drei bis vier Stunden antrainiert hatte. Zur Beschreibung der fünf Beeskow-Jahre Lüdtkkes lieferte E. Schulze ein interessantes Stück Nachkriegsschulgeschichte mit.

Georg Ernst Friedrich Schulz begründete Naturfotografie

Hans-Jürgen Richter hat Aufzeichnungen über den 1875 in Beeskow geborenen späteren Begründer der Naturfotografie, Georg Ernst Friedrich Schulz gemacht. Schulzes Vater war Bäcker. Ihm gehörte die spätere

Bäckerei Reischert. „Natur-Urkunden“ nannte Georg E. F. Schulz seine Fotos, der auch Bildautor der bekannten Reihe „Brehms Tierleben“ war und den 16-mm-Schmalfilm als „Laufende Bilder“ erfand und heute zu den Pionieren der Lehr- oder Schulfilme zählt. Eine Kopie des Mitte der 30er Jahre entstandenen Schmalfilms „Ringelnatter“ hatte Richter mitgebracht und führte daraus einige Sequenzen vor. Natürlich mit historischem Gerät.

Zu Gast war der Spandauer Lektor K. J. Beutel, der über den wohl namhaftesten Wagner-Sänger Lauritz Melchior, welcher sich in Chossewitz angesiedelt hatte, geschrieben hat. Das Bändchen lag vor. Wird aber nach Anhörung von Zeitzeugen eine Erweiterung erfahren.

Ein repräsentativer Biographien-Band, angetan, die Regionalgeschichte aufzuhellen, ist zwar noch nicht im Kommen, läßt sich aber bereits jetzt gut denken. Denn was die Freizeithistoriker und Chronisten in aller Stille zusammentragen und in Worte fassen, ist vergleichbar mit wiedergefundenen Schätzen. GERDA WEINERT